

**I**m Mittelpunkt aller Handelspolitik Österreich-Ungarns ist schon vor dem Kriege die Frage nach der Regelung seiner wirtschaftspolitischen Beziehungen zu dem Deutschen Reich gestanden. Diese zentrale Stellung nimmt die Frage aus zwei Gründen ein. Erstens, weil dem Warenverkehr mit dem Deutschen Reiche im österreichisch-ungarischen Außenhandel die weitaus größte Bedeutung zukommt, und zweitens, weil auch vor dem Kriege, vermöge des die ganze Welt umspannenden Netzes von Meistbegünstigungsverträgen, der Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich das Maß der Abschließung oder des Entgegenkommens der Monarchie im Warenverkehr mit allen anderen Staaten bestimmt hat. Der Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich ist von jeher die Grundlage ihrer Handelspolitik gewesen.

Von einer gesamten Einfuhr Österreich-Ungarns von 3·4 Milliarden Kronen entfielen im Jahre 1913 1·37 Milliarden Kronen oder 40%, von einer gesamten Ausfuhr von 2·77 Milliarden Kronen über 1·11 Milliarden Kronen oder 40% auf das Deutsche Reich. Erst in weitem Abstände folgten in der Einfuhr die Vereinigten Staaten mit 323 Millionen Kronen, Großbritannien mit 217 Millionen Kronen, Britisch-Indien mit 233 Millionen Kronen, Rußland mit 201 Millionen Kronen, Italien mit 169 Millionen Kronen und Frankreich mit 113 Millionen Kronen; in der Ausfuhr Großbritannien mit 270 Millionen Kronen, Italien mit 216 Millionen Kronen, Rumänien mit 114 Millionen Kronen, die Schweiz mit